



Nachts wird es ruhiger in Schmargendorf

Tempo 30 nachts kann Lärm mindern, ohne den Verkehr zu beeinträchtigen

Schmargendorf konnte seinen kleinstädtischen Charme bewahren. Nichtsdestotrotz ist es mitunter laut. Untersuchungen belegen: Lärmemissionen ab 55 Dezibel nachts wirken gesundheitsschädigend. Mit dem Lärmschutzplan 2024–2029 geht die Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt dieses Problem an. „Für einige Straßenabschnitte in Schmargendorf und Wilmersdorf-Süd ist Tempo 30 nachts geplant“, sagt die Wahlkreisabgeordnete Stefanie Bung.

Zentrum im Fokus

In der Berkaer Str. zwischen Hohenzollerndamm wird es von 22 bis 6 Uhr ruhiger. Der ÖPNV und der motorisierte Individual- und Wirtschaftsverkehr werden davon nur unwesentlich beeinträchtigt. Hier stehen die Ruhe- und Schutzinteressen der Anwohnerinnen und Anwohner klar im Vordergrund. Denn Tempo 30 ist eine effektive Maßnahme zur Lärminderung.

Gleiches gilt für die Breite Straße zwischen Hundekhelestraße und Cunostraße. Das Konzept „T30 nachts“ wird auf die ganze Breite Straße ausgeweitet. Das betrifft die Strecke von Ecke Cuno- bis zur Hundekhelestraße sowie den Teil zwischen der Abzweigung Oeynhausenerstraße bis zur Mecklenburgischen.

Rund um den Hohenzollerndamm

Ruhigere Nächte durch Tempo 30 haben darüber hinaus bald die Anwohner der Forckenbeckstraße vom Hohenzollerndamm bis zum Maximilians Quartier sowie nahe der Mecklenburgischen.

„T30 nachts“
schränkt den Verkehr
in Berkaer und
Breite Str. kaum ein
Foto: SenMVKU /
Sabine Theiß



“
Lärmschutz
ist eine Ge-
meinschafts-
aufgabe.

Stefanie Bung
Mitglied des Berliner
Abgeordnetenhauses

Auch Anwohner der Berliner Straße zwischen Hohenzollerndamm und Blissestraße sowie des vom Hohenzollerndamm auf die Berliner Straße führenden Teils der Konstanzer Straße dürfen sich auf Tempo 30 nachts freuen.

Positiver Nebeneffekt

Zahlreiche Bürgerinnen und Bürger haben sich in Bezug auf die Berkaer Straße an Bung gewandt. Sie wünschen sich für die Berkaer Straße generell Tempo 30. Die Wahlkreisabgeordnete und der Bezirksverordnete Klaus Görlitz hoffen, dass die Tempo-30-Schilder für nachts auch gegen überhöhte Geschwindigkeit und ag-

gressives Fahrverhalten tagsüber Wirkung zeigen.

Bung sagt: „Mit dem Zebrastreifen über die Auguste-Viktoria-Straße im Kreuzungsbereich der Berkaer Straße haben wir die Bedingungen für Fußgänger zwar deutlich verbessert. Doch die Kreuzung Hundekhelestraße/Breite Straße/Berkaer/Warnemünder hat es in sich. Das Hupen ist im Bürgerbüro gut zu hören.“

Weitere Informationen zum Lärmaktionsplan 2024–2029 inklusive des Steckbriefes für Charlottenburg-Wilmersdorf finden Sie unter <https://mein.berlin.de/projekte/larmaktionsplan-2024-2029/>



Liebe Leserinnen und Leser aus Schmargendorf & Wilmersdorf-Süd,

Weihnachten steht vor der Tür. Zeit für einen kleinen Rückblick auf das Jahr 2024, das wieder mal viel zu schnell vergangen ist. Die politischen Ereignisse haben sich in den letzten Wochen überschlagen. Die Ampel-Regierung steht vor dem Aus. Doch bleiben wir an dieser Stelle bei der Landespolitik und unserem Kiez.

Um Unklarheiten auszuräumen, möchte ich hier noch einmal betonen: Die Gelder für die Sanierung des Schlangensbader Tunnels sind sicher. Sie werden nicht gekürzt. Daran wird auch die aktuelle Haushaltssituation nichts ändern. Erst kürzlich hat mir dies Verkehrsministerin Bonde bei einem Gespräch in der Senatsverwaltung erneut bestätigt. Die Wiedereröffnung des Tunnels hat für mich Priorität.

Ich freue mich darauf, auch im kommenden Jahr gemeinsam mit Ihnen daran zu arbeiten, dass unsere Stadt, unser Kiez funktioniert – im Großen wie im Kleinen. Kommen Sie auf mein Team und mich zu, schreiben Sie, rufen Sie an. Und haben Sie Geduld, wenn nicht alles so schnell umsetzbar ist, wie wir uns das wünschen. Ich kann Ihnen versprechen: Wir sind dran!

Stefanie Bung
Stefanie Bung
Ihre Abgeordnete für
Schmargendorf & Wilmersdorf-Süd

Gemeinsam für einen lebenswerten Kiez

Gefahren im öffentlichen Straßenland dem Straßen- und Grünflächenamt melden

Eine lockere Platte als Stolperfalle, eine Bodenschwelle auf dem Radweg oder ein Schlagloch beeinträchtigen nicht nur den Wohlfühlfaktor, sondern stellen häufig auch eine Gefahr dar. „Melden Sie solche Schäden online über den Mängelmelder oder telefonisch an die Abteilung Tiefbau unseres Straßen- und Grünflächenamtes“, appelliert Stefanie Bung, Wahlkreisabgeordnete für Schmargendorf und Wilmersdorf-Süd und stellvertretende Fraktionsvorsitzende der CDU im Abgeordnetenhaus.

Bei dem Online-Formular Betreff, Ort und gegebenenfalls eine nähere Beschreibung des Mangels angeben, eventuell ein Bild hochladen und die Absendedaten ausfüllen – fertig. Dann weiß das Bezirksamt Bescheid und kann den Schaden beheben.

„Ordnungsamt-Online“ – zentrale Mängelmeldestelle

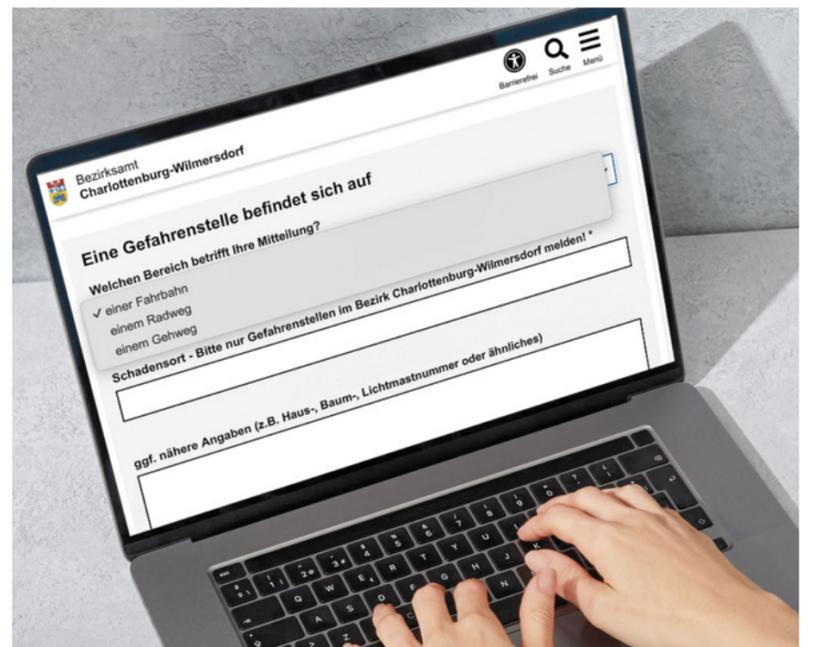
Eine weitere Möglichkeit zur Mängelmeldung ist das Portal „Ordnungsamt-

“
Das Ziel ist
ein lebens-
werter Kiez.
Helfen Sie mit!

Stefanie Bung
Mitglied des Berliner
Abgeordnetenhauses

Online“ mit dem der Senat die Zusammenarbeit zwischen bezirklichen Straßen- und Grünflächenämtern, BSR und Ordnungsämtern verbessert hat. Hier können Bürger auch Hinweise zu Abfall, Sperrmüll u.v.m. ganz einfach melden. Beanstandungen werden dann an die zuständigen Stellen weitergeleitet.

Der Senat versteht unter umfassender Sicherheit auch Ordnung und Sauberkeit. Gleiches gilt für die Bürger. Die Wahlkreisabgeordnete Bung sagt: „Häufig wenden sich Bürger wegen Müll oder anderer Mängel auf den Straßen an mein Team im Bürgerbüro. Die meisten freuen sich, wenn sie erfahren, dass sie dies nun online ganz einfach selbst melden können. Und für diejenigen ohne PC oder Smartphone erledigen wir das gerne im Büro.“



Mängelmelder des Straßen- und Grünflächenamtes von Charlottenburg-Wilmersdorf Foto: Sabine Theiß



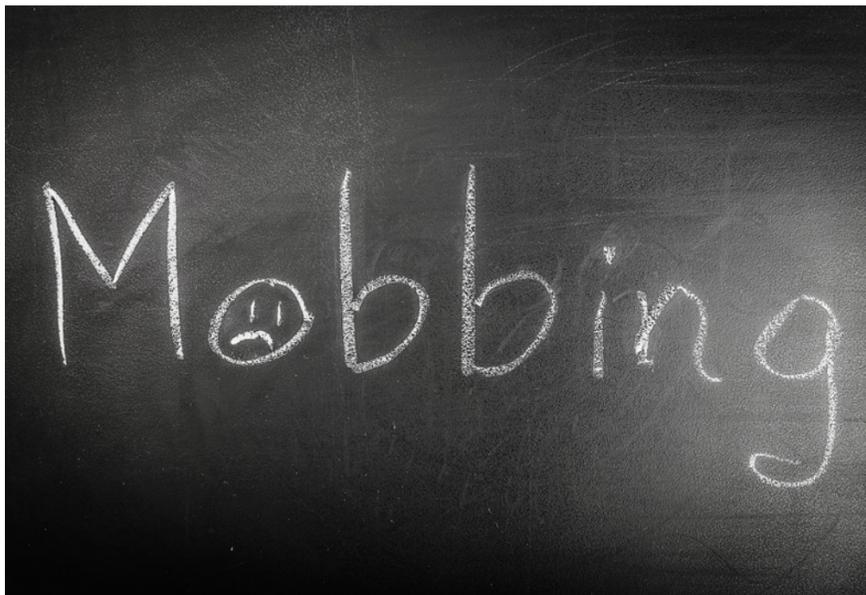
NEIN zu Mobbing

Das muss insbesondere an Schulen gelten. Gewalterfahrungen – auch verbaler Natur – prägen ein Leben lang

Im vergangenen Juni stellte die Senatorin für Bildung, Jugend und Familie, Katharina Günther-Wünsch, ihre überarbeiteten Notfallpläne zur Prävention und Aufarbeitung von Gewaltvorfällen sowie zum Umgang von Lehrern mit Notfällen vor. Außerdem besetzte sie die jahrelang offenen Stellen der Beauftragten gegen Mobbing und Diskriminierung mit besonders qualifiziertem Personal. „Kinder sind die Zukunft unserer Gesellschaft. Ihre Sicherheit und ihr Wohlbefinden müssen deshalb stets Priorität haben“, sagt Stefanie Bung.

Gemeinsam handeln

Zusätzlich zu den von der Senatsverwaltung unterstützten Programmen, werden auf der Website des Bildungssenats weitere Einrichtungen gegen Mobbing gelistet, darunter



Für ein friedliches Miteinander Foto: Marina Nguyen

„Contigo – Schule ohne Mobbing e.V.“. Der Verein bietet effektive Schulungen an, die sich an Schüler, Eltern, Lehrer und die Schulleitung richten. Bereits mehr als 10 Berliner Schulen haben erfolgreich am Programm teilgenommen. Auch in unserem Wahlkreis ist kein Platz für Mobbing. Träger der „Contigo“-Plakette in Schmögen ist die Carl-Orff-Schule. Zu den Leitlinien der Alt-Schmögen-Grundschule zählen „Die 10 goldenen Regeln“ für den richtigen Umgang miteinander.

Zu Contigo gehört die Sensibilisierung von Schülern, Eltern und Pädagogen. Ein weiterer Punkt ist die Gestaltung von Anti-Mobbing-Teams, bestehend aus Eltern, Pädagogen und Schülern. Wichtig sind die Schaffung einer sicheren Umgebung für Opfer und die effektive Inter-

vention gegen die Täter. Das langfristige Ziel des Vereins: ein funktionierendes demokratisches und insbesondere gewaltfreies Zusammenleben an Schulen. „Das ist Grundvoraussetzung für eine demokratische und friedliche Gesellschaft“, sagt Bung.

Anlaufstellen

Zentrale Anlaufstelle für Probleme von Schülerinnen und Schülern sind die Schulpsychologische und Inklusionspädagogische Beratungs- und Unterstützungszentren - kurz SIBUZ. Das Hilfeteléfono für Kinder und Jugendliche erreichen Sie unter 116 111, das Elternteléfono unter 0800 111 0 550. Für den Fall von Cyber-Mobbing gibt es von „klicksafe“ die Cyber-Mobbing-Erste-Hilfe-App für Jugendliche, Eltern und Pädagogen im App Store und PlayStore.

Notfallversorgung muss neu geordnet werden

Rettungsstellen sind für Krankenhäuser ein Verlustgeschäft – auch im St. Gertrauden

Im Land Berlin gibt es 92 Krankenhäuser mit insgesamt 23.352 Betten. 37 der Krankenhäuser verfügen über eine Rettungsstelle. Die Zahl der Menschen, die die Rettungsstellen aufsuchen, steigt jährlich um 5 Prozent. In Charlottenburg-Wilmersdorf sind es ganze fünf Krankenhäuser, die mit einer Rettungsstelle zur Verfügung stehen, wozu auch das St. Gertrauden Krankenhaus zählt.

Rettungsstellen, wie die im St. Gertrauden-Krankenhaus in Wilmersdorf müssen oft für den Fachärztemangel im Wohnbereich erhalten. Das Personal in den Rettungsstellen ist knapp und die Vergütung der Rettungsstellenbehandlung deckt die Kosten bei weitem nicht. Derzeit bekommt eine Rettungsstelle 32 Euro pro Behandlung, kostendeckend benötigt werden aber 126 Euro.

Die Neuordnung der Notfallversorgung ist dringend

„Eine bedarfs- und zeitgerechte, qualitativ hochwertige und wirtschaftliche Notfallversorgung ist von immenser Bedeutung.“

Christine Schmidt-Statzkowski

notwendig, doch sie ist eng mit der Krankenhausreform verknüpft. Stefanie Bung, Wahlkreisabgeordnete für Schmögen & Wilmersdorf-Süd, und Christine Schmidt-Statzkowski, Vorsitzende des Gesundheitsausschusses des Bezirksparlaments von Charlottenburg-Wilmersdorf, sind sich einig: „Integrierte Leitstellen und Notfallzentren, damit nur diejenigen in die Notaufnahme gehen, bei denen es zwingend erforderlich ist, sind ein Schritt in die richtige Richtung.“ Somit könnte eine bedarfs- und zeitgerechte, qualitativ hochwertige und wirtschaftliche Notfallversorgung erreicht werden.

Fest steht für Bung aber auch: „Bei der nun beschlossenen Krankenhausreform der Ampel-Bundesregierung hätte es Verbesserungsbedarf gegeben.“ Kritikpunkte sind die Finanzierung des Transformationsfonds aus Beiträgen gesetzlicher Krankenver-

sicherten und die Übergehung offensichtlicher Probleme in der deutschen Krankheitslandschaft. „Wir müssen die Notfallversorgung und die Berliner Krankenhäuser insgesamt zukunftssicher aufstellen“, sagt stellvertretende Fraktionsvorsitzende der CDU im Abgeordnetenhaus.



Christine Schmidt-Statzkowski, Vorsitzende des Gesundheitsausschusses des Bezirksparlaments von Charlottenburg-Wilmersdorf, und die Wahlkreisabgeordnete Stefanie Bung MDA

Foto l.: Christine Schmidt-

Statzkowski

Foto r.: Ines Graber



Das St. Gertrauden-Krankenhaus in Wilmersdorf: Oft muss die Rettungsstelle für den Fachärztemangel erhalten

Foto: Sabine Theiß

Haben Sie Themen in Schmögen und Wilmersdorf-Süd? Ihre Abgeordnete Stefanie Bung ist für Sie da!



HIER FINDEN SIE ANTWORTEN UND HILFE

**Bürgerbüro von Stefanie Bung
Warnemünder Straße 29, 14199 Berlin**

☎ (030) 50 57 78 51
✉ info@stefanie-bung.de
🌐 www.stefanie-bung.de

f stefanie.bung.cdu
@ stefaniebung